



Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Telefon: 030 227-75040
Telefax: 030 227-76411
E-Mail: karin.strenz@bundestag.de

www.strenz.de



Brief aus Berlin (60)

21. Oktober 2016

Themen: Öffentliche Anhörung zur Spitzensportreform – Putin in Berlin – Nachbesserungen in der Flüchtlingspolitik – US-Wahlkampf

Liebe Leser,

in dieser Parlamentswoche standen interessante Herausforderungen auf der Tagesordnung - an einigen Stellen gab es hitzige Debatten. Und das ist auch gut so, denn nur so funktioniert das Ringen um die beste Lösung! Es gibt auch andere Beispiele, die uns zum Teil das krasse Gegenteil präsentieren. Dazu später mehr.

Nun zu den Inhalten: Am Mittwochnachmittag gab es eine für den künftigen Spitzensport sehr bedeutende öffentliche Anhörung, und zwar zur geplanten Spitzensportreform. Eine wichtige Etappe im Gesetzgebungsverfahren. Über die wichtigsten Eckdaten habe ich ja schon in meinem letzten Brief aus Berlin (Nr. 59) berichtet.

Der Sportausschuss hat nun Experten der deutschen Spitzensportverbände und Sportler eingeladen, um eine ehrliche Einschätzung der Lage im deutschen Sport auch aus Sicht der unmittelbar Aktiven zu erhalten. Letztendlich sollen die Sportler ja von unserer Reform profitieren und eine noch bessere Förderung bei ihrer Medaillenjagd bekommen!

Die Kanu-Olympiasiegerin Franziska Weber aus Potsdam und der mehrfache Paralympics-Goldmedaillen-Gewinner im Radsport, Michael Teuber, gaben vor den Abgeordneten ein Statement ab, wie sie die Zukunft der Spitzensport-Förderung in Deutschland sehen und wie sie die Einführung eines computergestützten Potentialanalyse-Systems (PotAS) beurteilen. Zwei Fragestellungen sind dabei immer wieder im Zentrum gewesen: Was ist Erfolg im Sport? Können wir Erfolg nur anhand der Medaillenzahl beurteilen? Und die zweite Frage: Wie bekommen wir es hin, dass Talente, egal in welcher Sportart, schon frühzeitig entdeckt werden und die beste Förderung erhalten, um ihr Talent zu entfalten? Meiner Meinung nach, sind wir mit dem „PotAS“ auf dem richtigen Weg, da es eine objektivere Beurteilung der Leistungen und Strukturen in jeder Sportart erlaubt. Nur so wird es uns gelingen, dass gute Verbandsstrukturen und Trainingsplanung, die sich dann auch in Medaillengewinnen zeigt, belohnt werden und keine Steuergelder ineffizient verschwendet werden. Michael Teuber zeigte sich begeistert darüber, wie die Paralympischen Wettbewerbe in den letzten zwei Jahrzehnten immer mehr öffentliche Beachtung gewonnen haben. Dies schlägt sich auch



Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Telefon: 030 227-75040
Telefax: 030 227-76411
E-Mail: karin.strenz@bundestag.de

www.strenz.de



Brief aus Berlin (60)

21. Oktober 2016

Themen: Öffentliche Anhörung zur Spitzensportreform – Putin in Berlin – Nachbesserungen in der Flüchtlingspolitik – US-Wahlkampf

in mehr Sponsoren und zunehmender TV-Berichterstattung nieder.



RadSPORTler Michael Teuber und mein Mitarbeiter Mathias Meinke

Generell war der Mittwoch ein ereignisreicher Tag im Regierungsviertel. Am Abend empfing unsere Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel den russischen Präsidenten Vladimir Putin, um mit ihm und den Präsidenten Frankreichs und der Ukraine im „Normandie-Format“ über die Lage in der Ostukraine und in Syrien zu sprechen. Ich bin froh und dankbar, dass unsere Kanzlerin trotz einiger Rückschläge den Gesprächsfaden nicht abreißen lässt. Denn eines ist klar, dieser Konflikt ist nicht militärisch, sondern nur politisch zu lösen. Es ist nicht unbedeutend, dass unsere Kanzlerin Poroschenko und Putin an einen Tisch bringt. Zudem bin ich davon überzeugt, die Sanktionspolitik gegenüber Russland zu überdenken, denn blicken wir auf die Bilanz dieses Instrumentes zurück, ich empfinde es als nicht zielführend.

Nach den Gesprächen in Berlin hat der Kreml zudem verkündet, die elfstündige Waffenruhe auf vier Tage auszudehnen. „Wir haben dann darüber gesprochen, dass der jetzige Waffenstillstand ein Ausgangspunkt sein muss, um humanitäre Lieferungen in die Gebiete von Aleppo, die völlig abgeschnitten sind, zu ermöglichen. [...] Das zu erreichen, wäre wenigstens mal ein erster Schritt, zu dem es ja nun schon lange nicht gekommen ist. Damit sind wir dann immer noch sehr weit entfernt. [...] mit der Stellung, die Russland in Syrien hat, gibt es eine russische Verantwortung, eine klare Verantwortung, auch Einfluss auf Assad auszuüben [...]“, so die Bundeskanzlerin.

Am Donnerstag standen Vorschläge für die große Herausforderung der zu uns gekommenen Flüchtlinge an. Wir debattierten im Parlament das „Gesetz zur Beteiligung des Bundes an den Kosten der Integration und zur weiteren Entlastung von Ländern und Kommunen“. Ein ewig langer Titel, aber im Einzelnen bedeutet es bis 2018 eine jährliche Pauschalzahlung des Bundes an die Länder von zwei Milliarden Euro für die Integration von Flüchtlingen. Kurz gesagt, der Bund will Länder und Kommunen entlasten und den Wohnungsbau der Länder unterstützen. Wir



Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Telefon: 030 227-75040
Telefax: 030 227-76411
E-Mail: karin.strenz@bundestag.de

www.strenz.de



Brief aus Berlin (60)

21. Oktober 2016

Themen: Öffentliche Anhörung zur Spitzensportreform – Putin in Berlin – Nachbesserungen in der Flüchtlingspolitik – US-Wahlkampf

wollen als Bundestag unseren Beitrag zur Integration von Flüchtlingen leisten, und die Länder nicht „im Regen stehen lassen“. Daneben ist es wichtig, dass wir auf internationaler Ebene die Fluchtursachen angehen, damit die Menschen gar nicht erst zur Flucht zu uns gezwungen werden. Auch dazu ist unsere Bundeskanzlerin in der Vorwoche nach Afrika gereist und hat die afrikanischen Länder zu mehr Zusammenarbeit in der Terrorismus-Bekämpfung aufgefordert.

Die Ursachenbekämpfung schließt auch den Kampf gegen die Islamisten ein. Die internationale Anti-IS-Koalition kann in den letzten Monaten immer mehr militärische Erfolge aufweisen. Die Menschen im Irak, aber nicht nur dort, müssen endlich von ihrem Leiden unter der IS-Besatzung befreit werden. Darum haben wir Parlamentarier unsere Soldaten mit der Mission im Irak beauftragt. Natürlich, und das möchte ich explizit betonen, unter Berücksichtigung höchstmöglicher Standards für die Sicherheit unserer Truppe. In dieser Woche haben wir im Bundestag nun über eine Fortsetzung und Erweiterung des Bundeswehr-Einsatzes gegen den IS debattiert. Für mich ist die Lage klar: Wir müssen die Anti-IS-Mission im Irak fortsetzen. Das sind wir allein den Kameraden, die dort Außerordentliches leisten, schuldig. Wie sollten

wir unseren Soldaten dort erklären, dass Sie jetzt nach Hause gehen müssen, wo ein Sieg gegen den IS im Irak und auch in Syrien immer realistischer wird?

Nun, wie zu Beginn bereits angesprochen, zurück zum fairen Umgang im politischen Handeln. Der aktuelle Wahlkampf in den USA, Trump gegen Clinton, zeigt, wie Politikverdrossenheit gefördert wird. Es gleicht ja eher einer Schlammschlacht, als einer thematischen Auseinandersetzung...

Ich bin froh, dass wir uns in Deutschland während unserer Wahlkämpfe und auch im politischen Alltag auf einem höheren Niveau bewegen. Einen Respekt dem „politischen Mitbewerber“ und der Aufgabe gegenüber halte ich für unerlässlich.

Ich wünsche mir eine öffentliche Auseinandersetzung um Inhalte. Wie können wir unser Land voranbringen? Welche Probleme beschäftigen die Menschen im Alltag? Das sind doch die Fragen, um die es gehen sollte.

In diesem Sinne,

Ihre Karin Strenz